

Nepomukstatue wieder am Beueler Rheinufer Schiffer-Verein restauriert Statue und Beuel zeigt Flagge

Spektakulärer hätten auch die Top-Regisseure Hollywoods die Wiederaufstellung der Nepomukstatue nicht inszenieren können.

Ein kurzer Platzregen und Musik der LiKüRa Ehrengarde begrüßte die Nepomukstatue am Rheinufer. Kurz danach brach die Sonne durch die schwarzen Regenwolken, setzte die Statue in gleißendes Licht und der neue Strahlenkranz um das Haupt des Heiligen überstrahlte die vielhundertköpfige Gästeschar. Im Hintergrund dann ein farbenprächtiger Regenbogen und vor der Statue begrüßten meterhohe Wasserfontainen des Löschbootes der Berufsfeuerwehr Bonn und die Schiffssirenen der Wasserschutzpolizei, der „Rheinnixe“ und der DLRG alle Ankömmlinge. Die Flaggen an dem über die Toppen geschmückten Schiffermast flatterten knatternd im Wind.

Zuvor fand in der fast überfüllten Pfarrkirche St. Josef eine feierlich Andacht statt. 15 Fahnenabordnungen der teilnehmenden 35 Beueler Vereine begleiteten die Kreuzgruppe mit Messdienern, Dechant Dr. Wilfried Evertz und Diakon Klaus Bahne unter den erhaben klingenden Posaunen- und Blechbläserntönen der Beueler Stadtkapelle zum Altar, an der vor der Segnung der Statue Dr. Evertz auf das Leben des Heiligen, den Schiffer-Verein und die wechselvolle Geschichte der Statue einging und unter Hinweis auf die große Teilnehmeranzahl von der gelebten Idee der „Beueler Seele“ schwärmte.

Nicht nur Abordnungen der Vereine sondern auch die Europa-Abgeordnete und Schifferschwester Ruth Hieronymie, der Bundestagsabgeordnete und Schifferbruder Dr. Stefan Eisel und die Landtagsabgeordnete und Schifferschwester Renate Hendricks, und der Landtagsabgeordnete Helmut Stahl sowie viele Beuelerinnen und Beueler verfolgten den feierlichen Akt.

Im Anschluss an diese Andacht ging es mit der Nepomukstatue auf einer blumengeschmückten Lafette, den Fahnenabordnungen der Vereine, der Beueler Stadtkapelle und der Liküra-Ehrengarde und allen Gästen in einer nicht endenden feierlich Prozession durch die fahnen geschmückte Hermann-, Marien-, Rheinau- und Johannesstrasse zum Rhein, wo die Gäste am Ausgang zur Hochwasserschutzmauer eine „Fahnenallee“ vieler Schifffahrtsgesellschaften erwartete.

Als Michael Naundorf das Standbild auf den Sockel hievte, kündeten die 1. Bonner Böllerschützen mit dröhnenden Salut-Schüssen von diesem Ereignis.

Sichtlich gerührt erklärte Käpt'n Reiner Burgunder der Gästeschar den für Beuel historischen Moment und sagte, „er habe wirklich einen ziemlichen Klos im Hals, in der Kirche habe er sogar eine Gänsehaut gehabt und ihm seien fast die Tränen gekommen. Hiermit sei er aber nicht alleine gewesen“, stellt er fest, um abschließend auf die Sanierung des Heiligenstandbildes ausführlich einzugehen und denen, die dabei tatkräftig mitgeholfen haben, zu danken.

Claus Werner Müller komplettierte die Situation mit dem Hinweis, das Beuel an diesem Nachmittag wieder einmal „Flagge gezeigt“ habe. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Niemand das Wiederaufstellen eines der Beueler Wahrzeichen und die Begrüßung eines alten Weggefährten und somit einen einmaligen Tag verpassen wollte.

Bezirksbürgermeister Wolfgang Hürter lobte mit sehr persönlichen Worten das Engagement des Schiffer-Vereins für Beuel und enthüllte im Anschluss das „Nepomukplatz“-Schild. Die Benennung des Bereiches um das Standbild erfolgte auf

Anregung der Schifferschwester und Bezirks- und Stadtverordneten Monika Krämer-Breuer.

Die Figur des H. Nepomuk besteht aus Drachenfels-Trachyt, ist nunmehr ungefähr 170 cm groß und farbig gefasst. Sie stammt aus der Zeit um 1800 und wurde von einem unbekanntem Künstler geschaffen. Der heutige neue Sockel besteht aus Selters-Trachyt. Sockel und Statue werden in den Abend- und Nachtstunden durch Bodenstrahler beleuchtet.

Im Juni 1862 fanden Mitglieder der Beueler Schiffer-Gilde die Statue auf der Bonn Rheinseite in der Nähe eines Eckhauses der ersten Fährgasse und der Rheinwerft in den Fluten des Rheins.

Der Legende nach wurde die Statue von übermütigen Studenten in den Rhein gestoßen. Somit hat diese Statue ein ähnliches Schicksal wie der Heilige selbst, der nach „peinlicher Befragung“ im Jahre 1393 von der Karlsbrücke in Prag in die Moldau gestoßen wurde, erfahren.

Sie befand sich im Eigentum von Ober-Berghauptmann Ernst Heinrich Carl von Dechen, der sie der Schiffer-Gilde Beuel überlassen hat.

Im selben Jahr ist das Heiligenstandbild am Beueler Rheinufer aufgestellt worden, nachdem es umfassend restauriert worden ist. Im selben Jahr erfolgte die Gründung des Schiffer-Vereins.

Umfangreich waren die Restaurierungsarbeiten im Jahre 1969 durch Steinmetzmeister Ferdinand Wiegand. Weitere Reparaturen, ausgelöst durch Vandalismus erfolgten in den Jahren 1971 und 2001.

Die Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz und die damit verbundene landschaftliche Neugestaltung des Rheinufers in den Jahren 2008/2009 ist Anlass gewesen, die Statue umfassend zu sanieren und zu ergänzen. Steinmetzarbeiten durch Meister Michael Naundorf sowie die künstlerisch farbige Gestaltung durch Meister Uwe Linzbach und Carsten Carsens waren dabei ebenso notwendig wie die Komplettierung durch ein Bronzekreuz und einen Strahlenkranz um das Haupt des Hl. Nepomuk. Neu ist auch, dass der Fuß des Heiligen auf einer Bibel steht und damit die Wahrung des Beichtgeheimnisses symbolisiert, wie dies auch bei der Brückenstatue in Prag der Fall ist.